

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

45. Jahrgang.

Nr. 76.

Neuenbürg, Sonntag den 15. Mai

1887.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insetionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S

Amtliches.

Neuenbürg.

Die Ortsvorsteher,

werden beauftragt, den Gemeinde- und Stiftungspflegern den Erlaß des Königl. Ministeriums des Innern vom 9. April d. J., betr. die Verpackung der Nickelmünzen zu zwanzig Pfennig (Amtsblatt S. 196) zu eröffnen.
Den 13. Mai 1887.

K. Oberamt.
Hofmann.

K. Amtsgericht Neuenbürg.

Aufruf eines Verschollenen.

Für den am 22. Februar 1817 geborenen Johann Michael Kugele von Oberlengenhardt, welcher im Jahre 1858 nach Amerika gereist und seitdem verschollen ist, wird ein Tantengut im Betrag von ca. 150 M seit dem Jahre 1882 pflichtgemäß verwaltet.

Nachdem nun zc. Kugele das 70. Lebensjahr zurückgelegt hat, so ergeht an ihn, bezw. seine etwaigen Leibeserben die Aufforderung sich binnen der Frist von neunzig Tagen

hier zu melden, widrigenfalls der Verschollene für tot erklärt und die Verteilung seines Vermögens unter seine erbberechtigten Anverwandten angeordnet werden würde.

Den 13. Mai 1887.

Oberamtsrichter
Lägeler.

K. Amtsgericht Neuenbürg.

Aufruf eines Verschollenen.

Christian Ludwig Reinhardt von Wildbad, geb. den 19. März 1817 ist im Jahre 1830 nach Amerika ausgewandert und schon seit vielen Jahren verschollen.

Für denselben wird seit dem Jahre 1841 ein mütterliches Vermögen verwaltet, das gegenwärtig ca. 700 M beträgt.

Da nun zc. Reinhardt das 70. Lebensjahr zurückgelegt hat, so ergeht an ihn, bezw. seine etwaigen Leibeserben die Aufforderung sich binnen der Frist von neunzig Tagen

hier zu melden, widrigenfalls der Verschollene für tot erklärt und die Verteilung seines Vermögens unter seine erbberechtigten Anverwandten angeordnet werden würde.

Den 13. Mai 1887.

Oberamtsrichter
Lägeler.

Bekanntmachung

des K. Medizinal-Kollegiums, Abteilung für die Staatskrankenanstalten, betreffend die Aufnahme armer Verkümmter in die orthopädischen Anstalten auf Staatskosten.

In die orthopädischen Anstalten Paulinenhilfe in Stuttgart und Werner'sche Kinder-Anstalt in Ludwigsburg werden an Verkümmungen des Körpers leidende mittellose oder minder bemittelte Personen mit teilweiser, in besonders dringenden Fällen vollständiger Uebernahme der Kosten auf die Staatskasse unter den in der Ministerialverfügung vom 23. Mai 1834 (Reg.-Bl. S. 391) enthaltenen Bestimmungen aufgenommen.

Gesuche um Aufnahme sind, mit den vorgeschriebenen Zeugnissen belegt bei den Oberämtern und Oberamtsphysikaten einzureichen.

Die Oberämter und Oberamtsphysikate werden aufgefordert, Vorstehendes in den Bezirksblättern zu veröffentlichen und die einkommenden Gesuche nebst Zeugnissen dem Medizinalkollegium, Abteilung für Staatskrankenanstalten, vorzulegen.

Stuttgart, den 2. Mai 1887.

K. Medizinalkollegium.
Rüdinger.

Revier Langenbrand.

Stammholz-, Kleinnutzholz- und Brennholz-Verkauf

am Samstag den 21. Mai d. J. von vormittags 10 Uhr an

auf dem alten Rathaus in Langenbrand aus dem Staatswald Mühlberg und vom Scheidholz der Abteilungen: Ameisenwald, Ulrichswald, Eulenloch, Schliffstein und Lauchbusch:

5 Rothbuchen mit 1,69 Fm., 114 Nadelholzstämmen mit 51 Fm., 11 dto. Klöße mit 6,5 Fm., 74 St. Bauholz V. Kl. mit 13,5 Fm., 100 Hopfenstangen, 310 Reiststangen; 2 Rm. Eichen-Prügel, 2 Rm. Buchen-Spälder, 8 Rm. dto. Koller, 366 Rm. dto. Scheiter, 220 Rm. dto. Prügel, 56 Rm. dto. Anbruch, 6 Rm. Nadelholz-Scheiter, 97 Rm. dto. Prügel, 33 Rm. dto. Anbruch, 41 Buchen-Wellen gebunden und 370 Nadelholz-Wellen unaufbereitet.

Das Buchen-Brennholz im Schlag Mühlberg eignet sich vorzugsweise für Interessenten in Pforzheim und Umgegend. Entfernung des Schlags von Station Unterreichenbach $\frac{3}{4}$ Stunden. Gute Abfuhr zu Thal.

Revier Schwann.

Stein-Accord.

Am Dienstag den 17. Mai vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr

wird auf dem Rathaus in Schwann verabschiedet:

Die sofortige Lieferung von 12 Rbm. Kalksteinen auf die Wendeplatte an der Einmündung der neuen Straße von Höfen nach Döbel in den Enzthalweg und das Kleinschlagen dieser Steine.

Neuenbürg.

Reis-Verkauf.

Am Freitag den 20. d. Mts. morgens 8 Uhr

werden aus dem Stadtwald Buchberg, Mühlteich, Heuberg, Mißebene, Ilgenberg und Eichwäldle:

11 Flächenlose Tannen-, Buchen- und Fichten-Reis

auf dem Rathaus hier im Aufstreich verkauft.

Der Stadtwaldschütz Ruff hier wird das Reis am Mittwoch den 18. d. Mts. auf Verlangen vorzeigen.

Den 14. Mai 1887.

Stadtschultheißenamt.
Bub.

Neuenbürg.

Grabarbeiten.

Die Ausgrabung der Waldenburg im Neuenbürger Stadtwald wird am

Mittwoch den 18. Mai d. J. vormittags 8 Uhr

auf dem Rathaus hier vergeben werden.

Den 11. Mai 1887.

Stadtschultheißenamt.
Bub.

Privatnachrichten.

Dr. med. Karl Meeh,

praktischer Arzt

Sprechstunden:

Vormittags 8 bis 9 Uhr,
Nachmittags 3 bis 5 Uhr.

Wohnung bei Hrn. Chr. Wildbrett,
König-Karlstr. 68, 1 Tr.

Wildbad.

Schreib- und Copiertinten
empfiehlt
J. Meeh.



Cementröhren.

Ueber die Bauzeit sind bei Unterzeichnetem

Cementröhren

von der Fabrik **Dyckerhoff & Widemann, Karlsruhe**, in allen Dimensionen auf Lager und werden namentlich auch in kleineren Partien billig abgegeben.

Chr. Schill, Bauunternehmer in **Wildbad**.

Calmbach.

Ein Fahrknecht,

der im Langholzfuhrwerk bewandert ist, kann sogleich eintreten bei

Philipp Friedrich Barth, Fuhrmann.

Gräfenhausen.

Mädchen-Gesuch.

Ein braves ehrliches Mädchen, für häusliche Arbeit kann sogleich eintreten bei **J. Hefelschwerdt**, Bäcker.

Neuenbürg.

Gerberei-Verkauf.

Ein mitten in hiesiger Stadt gelegenes Wohnhaus mit großem Hintergebäude und Gerberei-Einrichtung nebst zwei Gärten und großem Betriebsplatz ist unter sehr günstigen Bedingungen verkäuflich.

Das Anwesen eignet sich vermöge seiner Räumlichkeiten auch zu jedem anderen Geschäftsbetrieb.

Nähere Auskunft erteilt

Eduard Kappler.



Directe Postdampfschiffahrt
von **Hamburg** nach **Newyork** jeden Mittwoch und Sonntag,
von **Havre** nach **Newyork** jeden Dienstag,
von **Stettin** nach **Newyork** alle 14 Tage,
von **Hamburg** nach **Westindien** monatlich 3 mal,
von **Hamburg** nach **Mexico** monatlich 1 mal

Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei ausgezeichneter Verpflegung, vorzügliche Reisegelegenheit sowohl für Cajüten- wie Zwischendecks-Passagiere. Nähere Auskunft erteilen

W. G. Blain a. Markt, F. Bizer in **Neuenbürg**,

W. Waldmann, Kaufm. in **Herrenalb**,
G. Schobert Kaufm. in **Wildbad**.

Ledergalanteriewaaren

wie:

Brief- und Schreibmappen,
Brieftaschen und Notizbücher,
Gold-Taschchen u. Portefolios,
Photographic- und Schreib-Album
empfehlen **J. Meck**.

Hof-Kunst-Färberei und chemische Waschanstalt

von

Eduard Printz in Karlsruhe

empfiehlt sich zur Saison bei prompter und billiger Ausführung.

Chemische Reinigung

von Herren- und Damenkleidern, Teppichen, Decken etc.

Wascherei von Tüllvorhängen.

Färberei

jeder Art Kleider und Stoffe in den modernsten Farben. Färberei für Möbelstoffe und Pelüsch. Vorzügliche Färbung für seidene Kleider (à ressort). Färberei und Wascherei von Straußfedern. — Elegante Pressung auf Sammt und Pelüsch. Wiederherstellung beschädigter Sammtgarderobe.

Herrenkleider werden „unzertrennt“ in soliden Farben gefärbt. Agentur für **Neuenbürg** und Umgebung bei **Adolf Mahler**, Hutgeschäft.

Brötzingen.

Zahn-Operationen!

Unterzeichneter empfiehlt sich einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum im Zähneziehen, Plombieren, Reinigen der Zähne, sowie im Anfertigen einzelner Zähne und Gebisse nach der neuesten Methode. Zahn per Stück 3 M

Achtungsvoll

A. Klausner, Zahntechniker.

Calmbach.

Verwandte, Freunde und Bekannte erlauben wir uns zur Feier

unserer ehelichen Verbindung

am Dienstag den 17. Mai

in das Gasthaus zur „Anker“ in Calmbach

freundlichst einzuladen.

Christian Barth, Schmiedmeister.

Luise Wandel.

Börsenaufträge

auf Zeit und zwar

Pfd. St. 500.— Türken m. M. 200
Pfd. St. 500.— Egvpter " " 500
Pfd. St. 500.— Portugiesen " " 500
Stück 25.— öst. Creditakt. " 1000
Thlr. 5000.— Disconto-Com. " 1500
effectuiert prompt und reell, Prospect gratis

A. Federlin,

Bankhaus

Frankfurt a. M.



Ein Dienstmädchen

aus achtbarer Familie wird zu häuslichen Arbeiten gesucht. Von wem sagt die Red. ist zu haben bei **Jak. Meck**.

Das grosse

Bettfedern-Lager

William Lübeck in **Altona**

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) gute neue Bettfedern für 60 J d. Pfd. vorzüglich gute Sorte M 1.25
Prima Halbdaunen " 1.60
" " 2.—

Bei Abnahme von 50 Pfund 5% Rabatt. Umtausch gestattet. 4239

Die Wittum'sche

Wegkarte

von **Dobel** zur **Teufelsmühle** und

von **Kaltenbrunn** zur **Teufelsmühle** ist zu haben bei **Jak. Meck**.



Kronik.

Deutschland.

Der Zuckersteuerentwurf ist nunmehr dem Bundesrate zugegangen und steht schon auf der heutigen Tagesordnung des selben. Ueber die Hauptpunkte soll in den betreffenden Ausschüssen des Bundesrates eine allgemeine Verständigung erzielt sein, und die Beschlussfassung im Plenum wird daher sehr bald erfolgen, so daß der Entwurf dem Reichstage am Schluß dieser oder Anfang nächster Woche zugehen kann.

Aus Wittenberg, 12. Mai wird der Fr. Btg. gemeldet: Die Elbbrücke, welche eben umgebaut wird, brennt seit Mittag. Die Eisenbahnbrücke ist gefährdet, der Bahnverkehr ist unterbrochen.

Aus dem Landkreise Mez, den 11. Mai. Ein Landmann aus Besons, welcher in der Nähe eines größeren Waldes Feldarbeit verrichtete, hörte plötzlich, wie sein Hund in dem den Wald umsäumenden dichten Dorngebüsch in ungewöhnlicher Weise Laute gab. Neugierig geworden, trat der Bauer näher und befand sich mit einem male nicht weniger als sieben jungen Wölfen gegenüber, welche etwa 5 bis 6 Wochen alt gewesen sein mochten. Zwei der kleinen Bestien hatte der Hund bereits getötet; die übrigen fünf, welche sich gegen den überaus stärkeren Feind gewehrt, nahmen bei Erscheinen des Bauers Reißaus, wurden jedoch sämtlich mit Hilfe des Hundes eingeholt und mittelst der mitgebrachten Hacke von dem Bauer erschlagen. Die alten Wölfe, welche wahrscheinlich auf Raub ausgegangen waren, bekam der Bauer nicht zu Gesicht. Heute brachte das schmunzelnde Bäuerlein die erschlagenen Tiere nach Mez, um die übliche Fangprämie — 10 M für das Stück — in Empfang zu nehmen. Die jungen Wölfe hatten bereits die Größe einer starken Hauskatze erreicht und lange würde es nicht mehr gedauert haben, bis sie ihre ersten Räubereien unter Leitung der Mutter unternommen hätten. (Str. Post.)

Württemberg.

Stuttgart. Wie wir hören, wird Seine Majestät der König heute Samstag mittag 1 Uhr mittelst Extrazugs hierher zurückkehren. Auf dem Bahnhofe findet Empfang statt, zu welchem die Mitglieder des K. Hauses, die Staatsminister und das diplomatische Korps, ebenso eine Deputation der bürgerlichen Kollegien und der Geistlichkeit sich einfänden werden. Die Kirchenglocken werden geläutet werden und die Straßen in der Umgebung des Bahnhofs und Schlosses werden Fahnen Schmuck anlegen. (S. M.)

Infolge der an den Seminaren zu Rürtingen, Nagold und Ehlingen vorgenommenen ersten Dienstprüfung sind u. A. nachstehende Kandidaten zur Vernehmung von unständigen Lehrstellen an Volksschulen für befähigt erklärt worden: Beutelsbacher, Theodor, von Liebenzell; Breitling, Friedrich, von Gchingen; Eberspächer, Karl, von Calw; Frey, Joh., von Conweiler.

Stuttgart, 10. Mai. Ueber die Resultate der Ersatzgeschäfte im Bezirk des 13. (K. Württ.) Armeekorps pro 1886

werden uns folgende Notizen mitgeteilt: Die Zahl der Militärpflichtigen betrug — abzüglich von auswärts feststellungspflichtig gewordenen 20 026 Mann — 30 093 Mann. Davon wurden ausgehoben 7052; freiwillig eingetreten sind 551; der Ersatz-Reserve erster Klasse wurden überwiesen 2387, worunter 1632 als übungspflichtig; der Ersatzreserve zweiter Klasse 2986; zurückgestellt sind worden 12 927; wegen moralischer Unbrauchbarkeit vom Dienst im Heere und der Marine ausgeschlossen 39; wegen körperlicher oder geistiger Gebrechen sowohl zum Dienst mit der Waffe als auch zum Dienst ohne Waffen wurden dauernd untauglich befunden und ausgemustert, d. h. vom Dienst im Heere und in der Marine befreit 3376; überzählig geblieben sind 775 Mann. Von den 7052 Ausgehobenen wurden 6866 zum Dienst mit der Waffe, 185 zum Dienst ohne Waffe und 1 Mann für die Flotte bestimmt; davon gehören 4870 bezw. 66 zu den 20jährigen, 1188 bezw. 33 zu den 21jährigen, 780 bezw. 85 und der für die Flotte bestimmte Mann zu den 22jährigen, 19 bezw. 1 zu den älteren Militärpflichtigen. (St.-Anz.)

Stuttgart, 11. Mai. Heute setzte die Zweite Kammer die Einzelberatung des landwirtschaftlichen Nachbarrechts-Gesetzes fort auf Grund der neuformulierten Anträge, in welchen den ortstatutarischen Bestimmungen ein größerer Spielraum eingeräumt worden ist, als dies bisher der Fall war. Minister v. Faber nahm aber gleich Anlaß, sich dahin auszusprechen, auf dem Gebiete des Privatrechts, um welches es sich in der Vorlage handelt, mit der Zulassung von Ortsgesetzen möglichst sparsam zu sein. — Ob die Kammer der Verfassung widerstehen wird, den Ortsstatuten größere Befugnisse einzuräumen, wozu im allgemeinen die Neigung vorhanden ist, wird sich bei der weiteren Beratung zeigen. Bei den einzelnen Artikeln wurde eine ganze Reihe von Anträgen gestellt, welche sich in der Richtung einer weiteren Sicherung der Grundeigentümer gegen Nachteile, welche ihnen aus der Bornahme von Arbeiten aller Art auf den Nachbargrundstücken entstehen können, bewegten. Diese Anträge wurden nur zum geringen Teil angenommen, nachdem man sowohl seitens der Regierung als auch der Kommission vor zu tiefen Eingriffen in das Privatrecht gewarnt hatte.

Stuttgart, 13. Mai. Bald nach Einbruch der verflossenen Nacht trat heftiger Regen ein, der bis heute Vormittag anhält und mit Unterbrechungen sich wiederholte. Die Wirkung war ein starker Druck auf die Wärme der Luft; das Thermometer zeigte mit Tagesanbruch 3—4° R. und ist damit an jener bedenklichen Grenze angekommen, die bei Dauer zur Saftstockung führen kann. Verliert sich der gedrückte Stand der Witterung binnen wenigen Tagen ohne Saftstockung, dann werden die Regengüsse von den wohlthätigsten Wirkungen begleitet sein. (S. M.)

Cannstatt, 11. Mai. In heutiger Sitzung beider Gemeindefollegien wurde ein mit der Direktion der Gasbeleuchtungs-Gesellschaft Stuttgart-Genf vereinbarter Entwurf über den Ankauf der Gasfabrik Cannstatt zum Preis von 400 000 M fest-

gestellt; derselbe wird nun zur höheren Genehmigung vorgelegt. (S. M.)

Ehlingen, 12. Mai. Heute abend spielte das 5 Jahre alte Töchterchen eines Schneidermeisters an einer Bretterbeige in der Wehrneckarkanalstraße. Die Beige stürzte ein, das Kind wurde zu Boden gedrückt und erlitt dabei einen Schädelbruch, welcher in wenigen Minuten den Tod herbeigeführt hat.

Auf den Höhen um Langenbrand hatte es heute Nacht stellenweise Eis. Gut, daß dort die Vegetation noch zurück ist.

Miszellen.

Im Arwald.

Brasilianische Erzählung von B. Nidel-Ahrens. (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Unwillkürlich sah auch Alvaro dahin und bemerkte erst jetzt, zusammengekauert und regungslos auf dem Fußboden hockend, eine kleine menschliche Gestalt, aus deren dunkelfarbenem Gesichte zwei kleine schwarze Augen ihn mit stechendem Blicke musterten. Es lag etwas mißtrauisches, fast Feindseliges in diesem starren Ansehen, welches auf den jungen Arzt einen entschieden unangenehmen Eindruck hervorbrachte.

„Das ist Nanika,“ sagte Serena, als sie gewahrte, daß das seltsame Wesen die Aufmerksamkeit Alvaros erregt hatte. „Sie ist, obgleich schon achtzehn, noch so klein wie ein Mädchen von zehn Jahren, taubstumm und menschenscheu, aber klug und listig im höchsten Grade. Die anderen im Hause sagen, sie sei auch boshaft und rachsüchtig; ich kann es nicht mit Gewißheit behaupten, weil ich die einzige auf der Welt bin, die sie wirklich lieb hat.“

„Wem wäre es wohl möglich, Sie nicht lieb zu gewinnen, Donna Serena“, bemerkte er mit inniger Ueberzeugung.

„Sie kennen mich doch gar nicht,“ äußerte sie schüchtern, nicht ohne einen leisen Anflug von reizender Schalkhaftigkeit.

„Doch, besser vielleicht wie Sie denken,“ entgegnete er in derselben Weise, „ein Arzt muß es lernen, in den Herzen und Seelen seiner Kranken zu lesen, nicht wahr?“

Sie sah ihn wieder furchtsam von der Seite an, als wollte sie ihn erforschen, ob es ihm bereits gelungen, in die Geheimnisse ihres Innern einzudringen.

„Können Sie das wirklich?“ fragte sie angstvoll.

Alvaro war eben im Begriff zu antworten, als die Thür geöffnet wurde und Martinos mit den verlangten Gegenständen eintrat. In seiner wortreichen und lebhaften Weise erzählte er, daß Befehl erteilt, für seinen vornehmen jungen Gast das beste Zimmer im Hause herzurichten, und er nur wünsche, es möge dem Senhor gefallen und recht lange von ihm benutzt werden.

Später gingen die beiden Männer in der warmen Luft unter den Palmen vor dem Hause auf und ab. Alvaro teilte in anregendem Gespräche manche kleine heitere Episode aus seinem Studentenleben, sowie von dem bunten Treiben der großen Welt mit; Martinos lauschte seinen Erzählungen mit dem innigen Behagen eines

ungewöhnlichen Genusses, der ihm in der tiefen Einsamkeit des Urwaldes nur allzu selten geboten wurde.

Dann trennten sie sich, um zur Ruhe zu gehen, aber schlafen konnte Alvaro nicht. Sobald er allein war, tauchte mit der lebendigen Deutlichkeit einer reichen Phantasie das Bild Serenas vor seiner Seele auf. Ihre zauberhaften Augen leuchteten ihm aus der Dunkelheit entgegen, so sehr er sich auch bemühen mochte, dem verwirrenden Eindruck zu entgehen; sie verfolgten und bannten ihn mit unwiderstehlicher Gewalt. War sie nicht allein krank, sondern auch unglücklich, wie er es in dem schwermüthvollen Zug um ihre Lippen zu lesen geglaubt, war es nicht, als umschwebte irgend etwas Rätselhaftes das junge Wesen, das er vergeblich zu ergründen strebte? Welch eine Welt voll leidenschaftlicher Zärtlichkeit hatte sich ihm in dem einen Blicke, ihrer selbst unbewußt, geoffenbart! Jener leuchtende Funke rief eine Flamme in seinem glühenden Herzen wach, die ihm von dieser Stunde an zu den verzehrenden Qualen und der schmerzenden Seligkeit einer großen Leidenschaft bestimmte.

Als Martinos am nächsten Morgen im Eßzimmer erschien, wo Ranika den Kaffee serviert und Alvaro bereits wartete, erzählte er freudestrahlend, seine Tochter habe eine sehr gute Nacht gehabt und fühle sich bedeutend wohler.

„Ja, ja,“ fuhr er im Laufe des Gespräches fort, während er von Zeit zu Zeit aus seiner Tasse trank, „es ist auch notwendig, daß die Kleine gesund werde, in vier Wochen feiern wir ihre Hochzeit; Das Mädchen hat Glück gehabt und macht eine ausgezeichnete Partie.“

Alvaro erblaßte nach diesen Worten bis in die Lippen, aber er suchte seine innere Bewegung zu bemeistern, um dem leicht erregbaren Temperament des Mineiro nicht die leiseste Anregung zum Mißtrauen zu geben.

„Dona Serena ist verlobt?“ brachte er mit Anstrengung in gleichgültigem Tone hervor, „schon so jung? mir erschien sie wie ein Kind!“

„Sie ist unlängst siebzehn geworden, das ist gewiß nicht zu früh,“ entgegnete Martinos. „Außerdem bin ich herzlich froh, denn wenn keine Frau im Hause, ist es für den Vater eine unangenehme und schwierige Sache, die Tochter zu hüten. Die Weiber sind nun einmal ein schwaches Volk, müssen stets unter strenger Zucht gehalten werden, weil sie sich immer wie ein schwaches Rohr im Winde leicht zum Guten oder Bösen verleiten lassen. Was wollen sie denn anders, als heiraten und nochmal heiraten, da ist's allemal besser, ein Mädchen kommt zeitig unter den Schutz eines vernünftigen Mannes! Und nun gar einer wie mein zukünftiger Schwiegerjohn, der Bizente Barroso, jung, reich, hübsch und von gutem Ruf, der einzige Sohn eines Grundbesizers aus der Umgebung.“

Alvaros zartfühlendes Innere stimmte durchaus nicht mit der Art und Weise überein, in welcher sein Wirt diesen Gegenstand behandelte. Er hatte eine edlere

und zugleich höhere Meinung von dem weiblichen Geschlechte und fand die Sitte seiner Heimat, die Frauen des Hauses in strenger Zurückgezogenheit, fern von jeglicher Verührung mit den Fremden oder etwaigen Gästen, zu halten, als dem Zeitgeist nicht mehr entsprechend und ihrer unwürdig. Zugleich aber wußte er auch, daß man hier im Innern der Provinz mit viel zäherer Ausdauer und eigensinnigerem Festhalten auf die durch das Alter geheiligten Gebräuche bestand.

„Ist dann Dona Serena mit dieser Bestimmung zufrieden?“ konnte er sich nicht enthalten zu fragen.

Martinus warf mit rascher Bewegung den Kopf zurück und sah den jungen Arzt erstaunt an.

„Nun,“ antwortete er mit überlegenem Lächeln, welches seinen energischen Zügen in diesem Augenblicke den Ausdruck einer gewissen Härte verlieh, „ich sollte denken, mir würde es nicht anstehen, meine Tochter um Rat zu fragen in einer Sache, da doch lediglich nur meine Entscheidung und mein Wille maßgebend sein können! So ist's von jeher gewesen, so wird es bleiben, denn was weiß überhaupt ein Kind davon, was ihm frommt oder nicht, das muß den Eltern überlassen bleiben.“

(Fortsetzung folgt.)

Was soll ich heute kochen?

Wer eine gute Hausfrau hat, der kann sich gratulieren,

Denn leicht ist's nicht jetzt, immer glatt die Hauswirtschaft zu führen,

Kein Wunder wenn der Gatte zankt, wenn ihr das Wirtschaftsgeld nicht langt, Doch kann sie's — teilt sie's noch so ein, was alle Tage nur will sein

Um Speisen zu bereiten — Nicht aus den Rippen schneiden.

Die Frage sie ist täglich neu; Was soll ich heute kochen?

Das teure Fleisch und noch dabei die vielen großen Knochen;

Und auf dem Markte kann man jetzt, sein blaues Wunder hören,

Nach Unzen kauft man noch zuletzt Kohlrabi, Schotten, Möhren.

Der Butterpreis, o weh! o weh! Da geht's erst über'n Beutel,

Und wie die Schlangen in dem Sand, kommt es daher gekrochen,

Raum daß ich's gestern überwand, was soll ich heute kochen?

Da muß man bald entschlossen sein, wie bald ist's nicht schon Zwölfe,

Da kommt das Bölllein, groß wie klein, und hungert wie die Wölfe,

Denn wenn der Mittag erst ist da, da sind sie wie befeßen,

Da schreien sie Mama, Mama, was gibt es heut zu essen?

Wir armen Frauen sind fürwahr, in einer schlimmen Lage,

Denn schwer'er wird von Jahr zu Jahr die große Lebensfrage.

Schon manche hat darüber sich oft bald den Kopf zerbrochen,

Ein schweres Wort bleibt sicherlich: „Was soll ich heute kochen?“

(Kochschule.)

M. Gladbach, 8. Mai. In seinem Stammlokal bestellt sich ein Gast ein Bröddchen mit Sardellen. Dieses erscheint ihm mit Rücksicht auf den Preis von 20 S gar zu winzig und er fragt den Wirt kaltlächelnd: „Und was kostet der Quadratmeter davon.“ „Fünf Mark“, lautet die prompte Antwort des Wirtes. „Gut, ich bitte um einen Quadratmeter davon.“ Der Gast bestand auf seiner Forderung und wohl oder übel mußte sich der Wirt ans Werk machen. Wie der aber den Schaden besah, brauchte er nicht weniger als 120 Bröddchen für den Quadratmeter, was nach Adam Riese 24 M und nicht 5 M ergibt, das Bröddchen zu 20 S gerechnet. Ein schlechtes Geschäft für den Wirt; aber die Bröddchen schmeckten den zahlreich vorhandenen Gästen um so besser.

(Keine Vergnügungsreise.) A.: „Sieh' da, auch verreisen lieber Freund? Wo reisen Sie hin?“ — B.: „Nach Ischl.“ — A.: „Zum Vergnügen?“ — B.: „Nein, zu meiner Frau.“

(Erkannt.) Zollbeamter zum sächsischen Passagier: „Woher sind Sie Herr?“ — Sachse: „Ja, mein Ruteater, nu hören Se, sehen Se mal, ich bin Se nemlich —.“ — Zollbeamter: „Schon gut, ich weiß schon.“

(Beim Examen.) Professor: „Wann ist Sokrates gestorben?“ — Schüler: „Ich hab' nicht einmal gewußt, daß er krank war.“

[Als Hausmittel ist der Essig von großem Nutzen.] Mit Zuckerwasser gemischt, giebt er ein erfrischendes Getränk in fieberhaften Krankheiten. Verdünnter Essig, mit etwas rotem Pfeffer oder Salz gemischt, ist ein gutes Surgelwasser bei wehem Hals. Essigwäsungen bei hitzigen Fiebern wirken kühlend und erfrischend, auch sind dieselben bei Nachtschweiß zu empfehlen. Essigüberschläge bei Kopfschmerzen und Essigwäsungen bei Ohnmachten sind allgemein gebräuchlich. Essig auf eine heiße Platte gegossen, wird als Räucherungsmittel bei üblen Gerüchen angewendet. Als Klystier wirkt der Essig ableitend auf den Darmkanal, auch vertilgt er die Fadenwürmer. Als Einspritzung bei Blutflüssen und als Umschlag bei Schnittwunden wirkt er blutstillend. Essigwäsungen sind ein Vorbereitungsmittel gegen „Ausliegen.“ Neuerdings wird Essig mit etwas Salz, einen Theelöffel voll vier Mal des Tages genommen, als sicheres Mittel gegen chronischen Durchfall empfohlen. Ebenso ist der Essig ein Gegenmittel bei Vergiftungen durch Alkalien, Lauge u. s. w., sowie auch bei Vergiftung durch narlotische Gifte. — Man laufe nie den zu billigen Essig, derselbe ist in der Regel mit der schädlichen Schwefelsäure verfälscht.

Auflösung des Rätsels in Nr. 74.
K a m m.

Bestellungen auf den Enztbäler können täglich bei allen Postämtern gemacht werden.

